

# Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr  
für die 6-spalt. Garmond-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreis wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Vereinbarung.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegramm-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 79. Montabaur, Sonntag, den 24. Mai 1914. 47. Jahrgang.

Erstes Blatt.

## Amtlicher Teil.

Montabaur, den 5. Mai 1914.

**Einladung zur Generalversammlung  
des Vaterländischen Frauen-Vereins  
am Sonntag, den 24. Mai, um 2 Uhr nachmittags  
in Montabaur**

in Saale des Gastwirts v. Ende (Hämmerleins Garten).

Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
  2. Rechnungsablage.
  3. Vortrag des Herrn Dr. Müller in Ransbach über das „Rote Kreuz“.
  4. Etwaige Anträge und Wünsche der Mitglieder.
  5. Wäskann gemeinsamer Kaffee und Kuchen und im Anschluß „sonstige Unterhaltungen.“
- Zu recht zahlreichem Besuche ladet die verehrten Mitglieder ein.  
Die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins für den Unterwesterwaldkreis:  
Frau Landrat von Marschall.

An die Herren Bürgermeister.

Die Ortsvertreterinnen des Vaterländischen Frauenvereins bitte ich, auf die vorstehende Bekanntmachung, damit sie nicht übersehen wird, mündlich aufmerksam zu machen. Auch wollen Sie die Zahl der Teilnehmerinnen, falls dies nicht durch die Ortsvertreterinnen geschieht, dem Herrn vom Ende rechtzeitig mitteilen.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Auf der **Bestallstation in Welschnudorf** ist seit dem 2. dieses Monats der Hengst **Infant**, braun, 1,79 groß, geboren 1903 in Belgien, aufgestellt.

Abstammung: Vater Macadam, Mutter Pauline.

Den Pferdebesitzern des Kreises empfehle ich den Hengst zur Deckung ihrer Stuten zu benutzen.

Die Deckstunden sind festgesetzt für Februar, März und April auf 8—10 Uhr, 11—12 Uhr und 4—6 Uhr nachmittags; für Mai und Juni von 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr, 11—12 Uhr und 4—6 Uhr nachmittags.

In Sonn- und Feiertagen wird nicht gedeckt.

Das Deckgeld von 8 $\frac{1}{2}$  M. ist vor dem ersten Sprung zu entrichten.

Vorherige Anmeldungen von Stuten, die dringend erbeten sind, sind an die Stationshalter Gebrüder Hanev (Telefon Nr. 2 Welschnudorf) zu richten.

Montabaur, den 8. März 1914.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

## Aus stillen Gassen

Roman von Margarete Wolff.

(Nachdruck verboten.)

4. Kapitel.

Es war der letzte April. Das hatte den Spottvogel, der am äußersten Ende der Altstadt vor dem Kirchhof, in einem hübschen Häuschen wohnte, in die Gassen und Straßen hinausgetrieben.

Er war ein Mensch von mittelgroßer, kräftiger Gestalt, trug sauber gewaschene Drillichhosen und eine weiße Hemdbrust aus rohem, ungebleichtem Leinenstoff. Darüber trug er einen schon etwas abgetragenen Sommerhut, welcher geworfen. Ein steifer, schwarzer Filzhut nahm er ab, als er einen schon etwas abgetragenen Sommerhut trug aus, das die rotbräunliche Farbe reifer Kastanien hatte. Einen Bart trug er nicht. Im Gesicht sah eine grobe Nase mit einer Krümmung. Sie sah da zwischen einem Paar großer Augen und einem derben, großen Mund, der Mund sah nicht immer derb und grob aus. Wenn der Mensch in lustigmachender Weise seinen Spott sprach, wenn unterdrücktes Lachen die Lippen zittern ließ, dann leuchtete dieses Lachen aus bräunlich und grünlich schimmernden Augen, und sie sahen mit erweiterten Pupillen aus, wenn ein heißer Hohn über die Lippen kam, die Mundwinkel sich bitter oder melancholisch krümmten und Falten und Fältchen das Gesicht überzogen. Dieser Mensch war der Steinmetzmeister Heinrich Klemens, ein Vetter des Christian Klemens.

„Der Lustig“, „Liederjahn“ und „Ausschneider“ nannten ihn die ehrlichen Vorstadtbewohner.

Grate ließ er es sich angelegen sein, den Menschen, wenn er in den Gassen lief, die faumelig in den Hauswänden oder auch nur den Kopf zum Fenster hinausgesteckt hielt, einen gehörigen Aprilscherz aufzusetzen.

Er war jetzt in die Straße gelangt, in welcher sein Vater, der Krämer, wohnte. Drüben in einem Vor-

## Nichtamtlicher Teil.

### Politisches.

\* **Wiesbaden**, 20. Mai. Bei seiner Verabschiedung von Oberbürgermeister Gläffing sprach sich der Kaiser außerordentlich lobend über seinen hiesigen Aufenthalt aus. Er freute sich über die zunehmende Verschönerung der Stadt und wünschte, daß die Kurverhältnisse immer so glänzend bleiben, wie sie jetzt sind. Er hob noch besonders hervor, daß die hygienischen Einrichtungen des neuen Kaiser-Friedrich-Bades mustergültig seien. Er werde gerne zurückkehren.

\* **Berlin**, 20. Mai. Der Schluß der Reichstags-Session erfolgte heute nachmittags gegen 1 $\frac{1}{2}$  Uhr. Zu diesem Zwecke mußte eine besondere Sitzung anberaumt werden, da sich beim Hammelsprung gelegentlich der Abstimmung über die Verthe-Resolution Beschlußunfähigkeit ergeben hatte. Staatssekretär Dr. Delbrück verlas die kaiserliche Kabinettsorder, durch welche die Session geschlossen wird. Präsident Kaempf widmete dem Hause einige Abschiedsworte und schloß mit einem dreifachen Kaiserhoch die Sitzung.

\* **Berlin**, 20. Mai. Die Vorlage betr. Erweiterung des Stadtkreises Köln und Eingemeindung von Mülheim und Merheim wurde heute vom Herrenhaus fast einstimmig angenommen.

\* **Wien**, 20. Mai. Es ist noch nicht bestätigt, ob Essad Pascha verbannt oder vor ein Kriegsgericht gestellt wird. Die nächste Frage ist, welche Maßnahmen von dem Fürsten ergriffen werden, um der Bauernunruhen und den Wühlereien der jungtürkischen Agitatoren ein Ende zu machen. Man nimmt an, daß ein Wechsel in der Regierung eintreten wird.

\* **Wien**, 20. Mai. Der albanische Ministerpräsident Turhan-Pascha, der in Budapest weilte, hat jede Auskunftsverweigerung, indem er erklärte, selbst von den Vorgängen überrascht worden zu sein und keine Nachrichten aus Albanien zu haben. Er hat vorläufig im Programm seiner Reise keine Aenderung eintreten lassen und kommt heute abend nach Wien, von wo er nach Berlin gehen soll.

\* **Durazzo**, 20. Mai. Wie die „B. Z.“ erfährt, hat Fürst Wilhelm im Laufe des gestrigen Tages Verwandten und Freunden in Deutschland telegraphisch von der Verhaftung Essad-Paschas Mitteilung gemacht und hinzugefügt, daß die Lage durchaus gut sei und er und seine Familie sich wohl befinden.

\* **Durazzo**, 20. Mai. Der gestrige Nachmittag und Abend verlief ohne Zwischenfall. Die Nationalgardisten durchstreiften den ganzen Abend die Straßen. Die von den holländischen Offizieren getroffenen Vorkehrungen wurden unverändert aufrechterhalten. Das Kabinett bot gestern abend dem Fürsten mündlich seine Demission an.

garten ging die behäbige Frau Aderbürger Wichtig auf und ab.

„Tag, Frau Wichtig!“ rief er hinüber, und zog den steifen Hut äußerst tief, damit es ihm bei der eiteln und probigen Frau gleich einen Stein ins Brett brächte.

Sie erwiderte seinen Gruß und blieb am Baume stehen.

Er versteckte seine Schalksmiene und wollte mit eiligen Schritten am Baum vorüber.

„Sie haben's ja so eilig“, meinte sie.

„Sehr eilig. Es kommt ja auch nicht alle Tage vor“, entgegnete er.

„Was denn! Ist was los?“ Sie trat ganz dicht an den Baum heran.

Er blieb stehen. „Es gibt eine Sonnenfinsternis. Ich will zum Glasermeister Licht und mir geschwärztes Glas holen. Auf dem großen Mühlberg ist alles am besten zu sehen.“ Tausend Spottwörter sprühten und zwinkerten in seinem Gesicht.

Frau Wichtig's rotes, rundes Gesicht nahm einen ängstlichen Ausdruck an. „Herr Klemens! ... Noch einen Augenblick! ... Herr Klemens!“ rief sie hinter ihm her, da er sich zum Gehen gewandt hatte.

Er blieb wieder stehen. „Hier, können Sie vielleicht lesen?“ Er holte seine Berliner Zeitung aus der Tasche und zeigte mit dem Finger auf eine fettgedruckte Stelle.

Frau Wichtig reichte den Kopf über den Baum. „Sonnenfinsternis“, las sie kleinlaut. „Mein Gott, wenn da man kein Unglück passiert. War hat schon so lange gemunkelt, daß die Erde untergehen soll.“

„Das kann schon möglich sein“, meinte er.

„Wann ist's denn?“

„Heute!“ Er nahm wieder die Zeitung zur Hand und las: „Vier Uhr fünf Minuten.“ Alles andere las er nicht. Da stand nämlich noch bedeutend mehr von der Verfinsternung, die erst in einigen Tagen eintreten sollte, für Europa aber nicht sichtbar werden würde.

„Da will ich doch gleich das Federvieh einsperren lassen“, meinte Frau Wichtig erregt, wollte davonlaufen, erklärte aber noch: „Meine Schwiegermutter hat mir er-

## Lokales und Provinzielles.

\* **Montabaur**, 23. Mai. Die übliche Prozession am Feste Christi Himmelfahrt fand unter großer Beteiligung der katholischen Pfarrangehörigen bei schönstem Wetter statt. Die Straßen, durch die sich die Prozession bewegte, waren festlich geschmückt. — Nachmittags 4 Uhr konzertierte die Musikkapelle Seel in Hämmerleins Garten (Wesf. L. vom Ende). — Der Himmelfahrtstag, der so gern zu Ausflügen in die grüne und blühende Natur benutzt wird, führte auch vorgestern wieder viele Bewohner unserer Stadt hinaus ins Freie. Der Kath. Gesellenverein machte eine Wanderung von Grenzau nach Sayn über Nauort-Jenburg, an der sich 48 Personen beteiligten. Von Sayn aus erfolgte die Rückkehr mit der Bahn.

\* **Montabaur**, 23. Mai. (Gewerbeverein.) Die diesjährige Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau wird am Sonntag, den 21., und Montag, den 22. Juni in Niederlahnstein abgehalten. Am Samstag, den 20. Juni, nachmittags 3 Uhr findet im Rathausaal in Niederlahnstein eine Sitzung des Zentralvorstandes statt. Die Verhandlungen der Generalversammlung beginnen am Sonntag, den 21. Juni, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“; abends 8 Uhr findet in demselben Lokale eine Abendunterhaltung statt, verbunden mit der Feier des 25-jährigen Bestehens des Lokalgewerbevereins in Niederlahnstein. Am Montag, den 22. Juni, vormittags 8 Uhr werden die Verhandlungen der Generalversammlung fortgesetzt und zu Ende geführt. Die Tagesordnung für die Generalversammlung ist im Nass. Gewerbeblatt veröffentlicht. Von den bis jetzt eingereichten Anträgen von Lokalgewerbevereinen für die Generalversammlung seien vorläufig nur folgende genannt, welche der Gewerbeverein Montabaur stellte: 1. Der Zentralvorstand wird ersucht, dahin zu wirken, daß im Unterwesterwaldkreise ein Handwerksamt errichtet wird, um den hiesigen Handwerkern die Vorteile zu bieten, welche denjenigen in Frankfurt a. M. und Wiesbaden durch die Errichtung von Handwerksämtern geboten werden. 2. Die Generalversammlung wolle den Zentralvorstand beauftragen, die Königl. Staatsregierung zu bitten, dem bereits seit mehreren Jahrzehnten mehrfach erörterten Bahnprojekte des Baues einer zweigleisigen Vollbahn über den Westerwald in Verlängerung der Vollbahn Frankfurt-Limbach nach Köln, welches ja vor 40 Jahren schon einmal landespolizeilich geprüft und konzediert war, nunmehr energisch näherzutreten und damit den Westerwald weiterhin wirtschaftlich zu erschließen. 3. Die Generalversammlung wolle beschließen, die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau möge 1916 in Montabaur abgehalten werden. Als Vertreter des hiesigen Gewerbevereins für die Generalversammlung in Niederlahnstein wurden die Herren Gymnasiallehrer A. Christe und Fabrikant H. Volkmann gewählt. Wegen des projektierten

zählt, daß solche Sonnenfinsternis schrecklich ist. Die armen Tiere schreien und flattern und drängen sich aneinander und ersticken. Ich werde das Vieh gleich in den Stall bringen lassen.“ Sie nickte und tief nun, so schnell es ihre Behäbigkeit zuließ, in das Haus.

„Das arme Federvieh“, lachte der Steinmetz in sich hinein.

„De, Lichtlein!“ rief er jetzt einem ungefähr zehn-jährigen Jungen zu, der an dem Kastanienbaum vor dem Glaserhause lehnte und andächtig durch einen bräunlichen Glascherben zum Himmel hinausstarrte. „De, Lichtlein, ist dein Vater drinn?“

„In der Werkstätte“, entgegnete der Junge, ohne sich vom Fleck zu rühren.

Der Steinmetz ging in das Haus. Das Öffnen der Haustür verursachte ein lautes, knallendes Geräusch. Die Klingel und rief zugleich Frau Glasermeister Licht herbei.

Sie nickte sehr freundlich, als sie Klemens erkannte; denn dem Liederjahn dankte sie heute schon einen ganz netten Verdienst. „Also es gibt wirklich eine Sonnenfinsternis?“ fragte sie.

Er nickte.

„Na, wenn man kein Krieg hierher kommt. So was pflegt doch immer eine Bedeutung zu haben. Die da drin erzählen schreckliche Geschichten.“ Sie unterstüßte ihre Worte mit einer Kopfbewegung nach der Werkstätte hin.

Der Steinmetz trat in die Werkstätte ein. Ein halbes Dutzend Männer standen da beieinander und erzählten Schauererzählungen.

Der hagere, knochige Böttchermeister Bauer, Torfbauer genannt, seitdem er, anstatt seinem Handwerk obzuliegen, eifrig die Ausübung seiner Torfmoore und einen gutgehenden Torfhandel betrieb, erzählte soeben von den unheimlichen Geschehnissen, die sich während der letzten Sonnenfinsternis zugetragen haben sollten.

(Fortsetzung folgt.)

gemeinsamen Besuches der Werkbund-Ausstellung in Köln wird auf die Einladung des hiesigen Gewerbevereins in heutiger Nr. des Kreisblattes verwiesen.

**Montabaur, 24. Mai.** Die bekannten Münchener Vortragskünstler Mia Merba und Raoul von Benninghoff veranstalten am Samstag, den 6. Juni im Kaiseraal (Bes. H. Schmidt) einen ihrer beliebten Vortrags- und Lautenlieder-Abende. Das ganz neue, reizende und aparte Programm, das z. T. extra für die Künstler geschrieben wurde, verspricht einen äußerst unterhaltenden Abend.

**Hausbach, 22. Mai.** Der hiesige Gesangverein „Arion“ unternahm am Himmelfahrtstage einen Familienausflug. Punkt 1 Uhr ging es unter den Klängen der Schützen-Musikkapelle über Wittgert nach Deesen auf den Lindenberg, welcher aus der Zeit des Raubrittertums berühmt ist. In Deesen fand im Lokale des Herrn Joh. Kern Konzert unseres Vereins statt, wobei auch sonstige heitere und ernste Vorträge abwechselten. Gar zu schnell flossen die angenehmen Stunden dahin. Abends kamen alle Teilnehmer wohlbehalten wieder hier an, recht befriedigt von dem schönen Ausflug.

## 22. Vollversammlung der Handwerkskammer.

**Wiesbaden, 21. Mai.** Gestern vormittag trat im Bürgeraal des Rathauses die Kammer zu ihrer Frühjahrstagung zusammen. Vorsitzender ist Kammerpräsident Jung (Frankfurt). Dieser begrüßte zunächst die Erschienenen. „Wenn auch unter dem Druck ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse“, so führte er in seiner Eröffnungsansprache aus, „gerade das Handwerk am meisten zu leiden hat, so erkenne man doch mit Freude, daß die moderne Handwerker-Gesetzgebung immer deutlicher wahrnehmbare Früchte zeitigt, die für den sozialen und wirtschaftlichen Aufbau des Mittelstandes von weittragender Bedeutung sind. Wir befinden uns auf dem richtigen Wege, und die Organisation der Gewerbeförderung, die unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten in letzter Zeit greifbare Gestalt angenommen hat, schaffe einen neuen fruchtbaren Boden für die staats-erhaltende Schicht der Gewerbestände. Ich spreche den Wunsch aus, daß auch von unserer Vollversammlung lebendige Kräfte im Sinne dieser sozialen und nationalen Bestrebungen ausgehen.“ Die Ansprache klang in einem Kaiserhoch aus. — Insbesondere begrüßte der Präsident den Vertreter der königlichen Regierung, Regierungsassessor Welter, sowie den Vertreter der Stadt, Stadtrat Meier, welcher letzterem er Auftrag gibt, der Stadt den Dank der Kammer für die freundliche Ueberlassung des Versammlungslokals abzustatten. Seit der letzten Tagung ist gestorben das Mitglied der Kammer Schmidt (Weilmünster). Die Versammlung ehrt sein Gedächtnis, indem sie sich von den Plätzen erhebt. — Schneidermeister Kommissionsrat J. C. Jureit (Frankfurt) ist als Erster zur Kammer gewählt. Der Vorsitzende richtete an ihn herzliche Worte der Bewillkommung. — Regierungsassessor Dr. Welter überbringt die Grüße der königlichen Regierung. Er schloß sich in seiner kurzen Ansprache rückhaltlos seiner in der „Deutschen Richterzeitung“ ausgesprochenen Meinung an, daß die diesseitige Kammer nach der von ihr entwickelten Tätigkeit an der Spitze aller Handwerkskammern stehe. — Stadtrat Meier dankte für die Einladung und wünschte der Verhandlung besten Erfolg. — Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab die Anwesenheit von 30 Personen. Für das verstorbene Mitglied Schmidt (Weilmünster) ist Brockhammer (Runkel) neu als Mitglied eingetreten. — Kammeryndikus Schröder erstattete den Jahresbericht. Es fanden 11 Vorstands- und je 1 Voll- und Ausschußsitzung statt. Die Zahl der Ein- und Ausgänge beläuft sich auf rund 55000. Auskünfte wurden rund 7000 erteilt. Die Zahl der Lehrlinge beträgt nach der Rolle der Kammer 8000, in die Rollen der Innungen sind etwa die gleiche Zahl eingetragen, 3 neue Innungen wurden eingerichtet, 11 sind in der Neubildung begriffen. Im Bezirk bestehen 76 Innungen: 41 Zwangs- und 35 freie Innungen. 3 neue Gewerbevereine sind ins Leben getreten. Die Zahl der Lokalgewerbevereine beläuft sich

heute auf 144. 8 Handwerker aus dem Bezirk nahmen kürzeren oder längeren Aufenthalt im Handwerker-Erholungsheim in Traben-Trarbach. Im Laufe des Jahres haben die Meisterprüfung im Bezirk bestanden 764 Personen. Die Gesamtzahl der im Kammerbezirk abgelegten Meisterprüfungen beläuft sich auf 2812.

Es folgte die Wahl der ständigen Ausschüsse, welche nach den Vorschlägen von Feger (Falkenstein) gebildet wurden. Es handelt sich um den Ausschuß für Lehrlingswesen, den Rechnungsausschuß, den Berufungsausschuß und den Ausschuß für Genossenschaftswesen. — Kammermitglied Sander (Wiesbaden) als Revisor berichtete über den Befund der Jahresrechnung für 1913/14. Die Rechnung weist eine Gesamteinnahme von 55903 M., eine Gesamtausgabe von 54206 M. auf. Das Kammervermögen beläuft sich auf 43777 M. Beantragt und beschlossen wurde die Entlastung des Vorstandes. — Kammermitglied Hanke (Frankfurt) berichtete zum folgenden Punkt der Tagesordnung: „Aenderung der Entschädigungssätze für Zeitversäumnis und Tagegelder.“ Beantragt wurde, den Satz für den Gesellenauschluß für Zeitversäumnis am Plage von 5 auf 6 M., für ihre Tätigkeit auswärts von 9 auf 10 M., ferner bei Dienstreisen des Vorstandes die Tagegelder von 14 auf 15 M., die Uebernachtungsgebühr von 4 auf 5 M. zu erhöhen. — Als Vertreter des Gesellenauschusses möchte Fint (Wiesbaden) die Sätze bei Gesellenprüfungen auf 8 resp. 10 M. erhöht wissen. Die Kammermitglieder Hanke, Müller (Ems), Schneider (Wiesbaden) und Feger (Falkenstein) sprachen für die Ablehnung des Antrags des Gesellenauschusses. — Abg. Müller beantragte, die Reisekosten einheitlich auf 4 $\frac{1}{2}$  Pf. pro Kilometer festzulegen. — Der Vorsitzende des Gesellenauschusses bezieht eine feste Entschädigung von 75 M. pro Jahr. Aus dem Gesellenauschluß wurde die Erhöhung des vor 14 Jahren festgesetzten Satzes auf 100 M. beantragt. Die Anträge Hanke, Müller, ebenso der Antrag des Gesellenauschusses wurden zum Beschluß erhoben. — Kammermitglied Feger trug einen Antrag des Vorstandes vor, nach dem die Meisterprüfungsgelübter für das Bauhandwerk auf 40 M., für das übrige Handwerk auf 30 M. festzusetzen wäre. Heute belaufen sich die Kosten, welche der Kammer aus der Meisterprüfung erwachsen, auf 19597 M., die Einnahmen auf 15400 M., so daß ein Zuschuß in Höhe von 4171 M. zu leisten ist, der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Es folgte die Beratung des Haushaltsplanes für 1914/15. Der Kammerpräsident Jung (Frankfurt) hat bisher eine feste Vergütung von 1500 M. bezogen. Beantragt wurde die Erhöhung des Satzes auf 2500 M. Ohne Debatte stimmte die Kammer dem Antrag mit allen gegen 2 Stimmen zu. — Ein Lob, welches dem Frankfurter Handwerksamt gespendet wurde, wurde von einigen Kammermitgliedern als eine Zurücksetzung des in Wiesbaden bestehenden Handwerksamtes aufgefaßt. Von den Wiesbadener Kammermitgliedern wird auf die erfolgreiche Tätigkeit des Wiesbadener Handwerksamtes hingewiesen, insbesondere darauf, daß dieses aus dem ganzen Bezirk beschäftigt werde und daß es irgendwelchen Kostenzuschuß von der Kammer nicht mehr in Anspruch nehme. — Der Prozentsatz für die Veranlagung der Gemeinden zu den Kammerkosten wurde in der seitherigen Höhe von 12 $\frac{1}{2}$  Prozent beibehalten.

(Schluß folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

**Neuwied, 20. Mai.** Aus sicherer Quelle erfährt die An. Bztg., daß der Bau einer neuen rechtsufrigen Moselbahn mit dem Ausgangspunkt Neuwied regierungsseitig beschlossene Sache ist. Die Bahn wird bei Bullay über die Mosel geführt, den Coblenzer Güterbahnhof berühren und durch eine neue Rheinbrücke bei Urmitz nach Neuwied geleitet werden. Der Ausbau der Wied- und Sayntalbahn wird ebenfalls energisch gefördert werden. Die Vorarbeiten der neuen Moselbahn wird das am 1. Juni in Coblenz zu eröffnende Eisenbahnbauamt übernehmen.

Christian Klemens, der noch immer nicht den Brauereibesitzer hatte abfallen können, denn immer, wenn der Riese vorübergegangen war, hatte er gerade im Laden zu tun gehabt, war in üblicher Stimmung als je. Eben stand er und zählte das Geld in der Geldschänke. Das tat er aus Mißtrauen gegen seine Frau mehrmals am Tage.

„Stimm's, Arischan?“ rief lachend der Steinmey.

„Is man wenig“, brummte der Krämer und schob die Kasse hastig zu.

„Alter Fils, ich möchte dich in den April schicken.“ Der Steinmey zog ein leeres Seifenfäßchen aus einer Ecke und setzte sich darauf.

„Komm mir nich damit. Diesmal versteh ich keinen Spaß. Habe noch genug von der Petroleumquelle im vorigen Jahr. Halte zum Narren, wenn du willst, mich lah in Ruh!“ Die Erinnerung an den Aprilscherz, den sich sein Vetter mit ihm im Vorjahre geistigt hatte, machte Christian Klemens fuchswild. Er rollte die Augen, sah seinen Vetter wütend an und schalt mit überlauter Stimme.

Dem Steinmey machte das nicht den geringsten Eindruck. Er lachte sein jugenhaftes Spottvogellachen über den gelungenen Streich.

Es war so gewesen. Am Morgen des 1. April hatte Ferdinand Klemens den kleineren, dideren und beschränkteren Christian Klemens am Arm genommen und hatte ihn in eine Ecke des Gartens geführt. Da war das Erdreich so festlich fettig gewesen und die Luft von einem Petroleumgeruch erfüllt. Von einer Petroleumquelle hatte Ferdinand Klemens geschwätzt. Christian Klemens hatte es erst nicht glauben wollen. Aber er war doch am Abend hingegangen und hatte mit einem Spaten in der Erde herumgehöhlet. Am Morgen darauf war in den Löchern am Boden schönes, gereinigtes Petroleum gewesen. Und nun waren Tage über Christian Klemens gekommen, so schön, wie er sie seit den Weihnachtstagen seiner Kindheit nicht mehr gekannt hatte. Erfüllt von freudiger, heimlicher Erregung. Alles hatte er vergessen, sein Nörgeln und seinen Krämerberuf. Im Schweige seines Angesichts hatte

**Ballendar, 21. Mai.** Für die Stelle des am Juni d. J. wegen Krankheit aus dem Dienst scheidenden Bürgermeisters haben sich 170 Bewerber gemeldet.

**Todliche Gewinne in der Lotterie.** 14. Mai. Ein unfehlbares System, in der Lotterie gewinnen, hat ein hiesiger Einwohner erfunden. Es ein Zivilingenieur, der sich mit zwei Vertrauten in Verbindung setzte, die sich schriftlich verpflichten mußten, 10000 Mark zu zahlen, falls das System verraten werde. Der Ingenieur wandte sich an 15 Kollektoren der Preussisch-Süddeutschen Lotterie und bat um sofortige Angabe noch verkäuflichen Lose. Es wurden Tausende von Lose gemeldet. Die beiden Vertrauten sandte er nach Berlin ins öffentliche Lotteriezugslokal, wo die Lose gemerkt und Gewinne laut publiziert werden. Wenn eine Gewinnnummer gerufen wurde, sandte einer der beiden sofort an den Ingenieur, der in einem hiesigen Wartezimmer, ein dringendes Telegramm mit der betreffenden Nummer, und der Ingenieur kaufte sich schnell das gegebene Los. So erhielt er nur Gewinnnummern. Die Staatsanwaltschaft erblickte hierin einen Betrug und antrug 10 Monate Gefängnis und 300 M. Geldstrafe. Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Samburg, 20. Mai.** Der Steinseker Albert, am 8. September vorigen Jahres die Frau des Mannes Eggers in Moorfleth ermordete und betrogen wurde heute morgen auf dem Hofe des hiesigen Untersuchungsgefängnisses hingerichtet.

**Rom, 21. Mai.** Der Papst empfing um 10 Uhr in Privataudienz den Erzbischof von Köln, Dr. von Geffelt, in seiner Privatbibliothek. Der Erzbischof überreichte den Peterspfennig nebst einem Beitrag für die Missionen in Afrika.

**Verurteilung eines Millionärs wegen Hinterziehung.** Aus Chicago wird gemeldet, daß ein bekannte amerikanische Millionär John Zeike, der Eigentümer einer Margarinefabrik, wegen Hinterziehung zu einer Geldstrafe von 2000 Pfund Sterling und zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

## Heitere Ecke.

**Ausreden lassen.** Herr (der seinen ehemaligen Diener auf der Straße trifft): „Seit Sie nicht mehr mir sind, fehlt mir etwas, Johann!“ — Johann (schmeichelt): „Wirklich?“ — Herr: „Ja, nämlich meine silberne Schnupftabakdose!“

**Schönes Verhältnis.** „Wie leben Sie mit Ihrer Frau?“ — „O, wir pflegen uns den ganzen Tag gegenseitig zu bedauern!“

**Gut gegeben.** Ältere Dame (ledig): „Wie alt bist du, Herr Oberst, und haben noch keine Waffentat gemacht?“ — Oberst: „Tut nichts! Man kann, wie man will, alt werden, meine Gnädige, auch ohne Eroberungen gemacht zu haben.“



Fahrr.-Vertr.: Ernst Monnesse, Montabaur.

**Wiesbaden, 20. Mai.** Fruchtmarkt. 50 Kilo. Hafer 2.00 bis 2.05. Gerst 3.20-3.70. Richtstroh 2.00-2.30. Remisenheu 1.90. Es wurden angefahren 2 Wagen mit Hafer, 7 mit Gerst und 5 Wagen mit Stroh.

## Aus stillen Gassen

Roman von Margarete Wolff.

91

(Nachdruck verboten.)

Er erzählte: „Ich war damals mit meiner Großmutter nach dem großen Mühlenberg gegangen, damals hieß er aber der Schinderberg. Da hatten sie zwei Tage zuvor einen Totschläger an den Galgen gebracht. Die Großmutter hatte zugehört und mochte nun nicht allein den Weg über den Berg machen. Sie mußte aber rüber, weil wir Holz im Wald gekauft hatten und es einholen wollten. Darum nahm sie mich mit. Grad 3 Uhr war's, wir standen grad oben auf dem Berg, da wurde es stockfinster. Nicht die Hand vor Augen konnte man sehen. Meine Großmutter schrie, und ich schrie, und wir warfen uns auf die Knie, und Großmutter sang einen Choral. Nach einer Weile stank die ganze Luft nach Schwefel, die Sumpfe fingen an zu brennen, und in dem gelben Feuer schien stand der Leibhaftige mit dem gelben Totschläger. Nachher, als es hell wurde, flogen sie als Raben aus dem Sumpfe auf.“

„Na, na, die Raben werden wohl Raben gewesen sein“, lachte der Steinmeymeister, der schweigend zugehört hatte, um den andern nicht das Gruseln zu verderben.

„Pelen, an der Geschichte ist was dran“, tritt der kleine, krausköpfige Klempnermeister. „Ich war damals erst fünf Jahre, aber soviel weiß ich auch noch, daß von der Som erkrankten, der Einrichtung des Totschlägers und dem Teufel viel gesprochen wurde. Der Leibhaftige soll noch auf dem Tanzboden gewesen sein und soll ein Mädchen zu Tode getanzt haben.“

„Na, darn verodht man heute den Leibhaftigen nicht“, spottete der Steinmey. Er ließ sich nun auch ein berühmtes Stückchen Glas geben, zahlte dem schmutzigen Glasermeister einen Groschen und ging, die andern bei ihren Schauermaßen lassend, hinaus.

Er schritt über den Damm zu dem Krämerhause hinüber.

er einen Schacht in die Erde gegraben. Doch als der Schacht mannstief gewesen war, war Ferdinand Klemens gekommen und hatte gelacht, wie er eben auch mich lachte.

Jetzt trat aber jenes seltsame Etwas ein: mitten in lustigen Lachen flog ein Schatten über sein Gesicht. Seine Augen schienen mit erweiterten Pupillen in ferne Welt zu starren, die Mundwinkel zeichneten sich melancholisch abwärts. Das Unbefriedigte regte sich im Herzen. Seine Worte quollen über die Lippen. „Was schiffst du dich froh über die paar Tage, die anders waren als das ganze Schneckenleben bisher“, fing er an und sprach immer schneller und schneller. „Schnecken mit dem Kopf auf dem Rücken sind wir alle. Du, ich und die anderen Altstädter Kleinbürger. Hätte ich es nur beiseiten gemacht, wie elend das macht, immer im Schneckenhaus, immer im Schneckenang zu leben. Sihen wir nicht wie in den Löchern, die uns unsere Vordäter in den Erdboden gegraben haben? Immer gleich eng bleiben die Löcher, der Sturm geht über uns weg. Großvater hat Grabsteine gemacht, Vater hat Grabsteine gemacht, und ich mache sie nicht besser und nicht schlechter. Früher aber habe ich geträumt, etwas Großes aus dem Steine zu schaffen, einen Stein zum Leben zu bringen. Da kam Vaters Grabstein und ich mußte Grabsteine machen, und ich habe sie immer weiter Grabsteine machen. Und die Grabsteine haben erdrückt, was in mir werden wollte. Ich habe die beiden kleinen Grabsteine erdrückt, die ich machen mußte. Das war am schwersten.“ Er finstler vor sich hin.

„Um deine Jungen war es schade“, sagte Christian Klemens.

Der Steinmey nickte: „Die hätten mir nicht hier vor die Füße werden sollen, die hätte ich in die Welt geschickt.“

(Fortsetzung folgt.)

## Eingefandt.

**Montabaur, 23. Mai.** (Lichtspieltheater.) Man schreibt uns: „Durch Nacht und Grauen“, ein dramatisches Lebensbild, ist ein Schlager der Pathé-Freres-Kompagnie. Dieser Film ist zweifellos einer der besten, die je herausgebracht wurden, er verbindet vor allem zwei Eigenschaften miteinander: große Ruhe der Bilder, die übrigens wundervoll koloriert sind, und angenehme Unterhaltung. Rühmend anzuerkennen ist hier schließlich auch die tadellose Bewältigung der schwierigen technischen Aufgaben, die dieser kolorierte Zweistundenfilm stellte. Der Film ist 2000 Meter lang.

**Müllers PALMITIN**  
Seifenpulver

schont die zartesten Gewebe, liefert bläulich-weiße Wäsche. — Überall erhältlich.

## Von Bielefeld in alle Welt

Gehen täglich hunderttausende der Päckchen von Dr. Detker's Fabrikaten. Sie sind nicht nur in Deutschland, Schweiz, Oesterreich, Russland, Italien und anderen europäischen Staaten vertreten, sondern auch in weltentlegenen, einsamen Farmen des brasilianischen Urwaldes und den afrikanischen Steppen sind Dr. Detker's Fabrikate und Dr. Detker's Rezepte ständig im Gebrauch. Für die Qualität der Marke „Detker's Hellsopf“ ist dieser Welttruf der beste Beweis. Alle Bäckereien, die mit Dr. Detker's „Badin“-Bäckpulver hergestellt werden, gelingen vorzüglich. Nahrungsmittel, wohlschmeckende Puddings bereitet man aus Dr. Detker's Pudingpulver, und Dr. Detker's Vanillinpulver gebraucht man zum Würzen von Süßspeisen aller Art an Stelle der teuren Vanille. Dr. Detker's Fabrikate sind überall, das Päckchen zu 10 Pf., zu haben. Rezeptbücher werden in den Geschäften gratis verabfolgt.

## Lassen Sie sich nicht beirren,

**Maggi's Suppen**, richtig gekocht, sind unerreicht in Wohlgeschmack u. Bekömmlichkeit.

## An die Lokal-Gewerbevereine des Unterwesterwaldkreises und benachbarter Kreise.

Betreffend den Besuch der Werkbund-Ausstellung in Köln am 28. und 29. Juni 1914.

Beiseitigen Wunsche entsprechend, hat der Vorstand des Gewerbevereins Montabaur beschlossen, der Werkbund-Ausstellung in Köln einen gemeinschaftlichen Besuch abzustatten. Die Hinfahrt soll voraussichtlich Sonntag, den 28. Juni morgens, die Rückfahrt am folgenden Tage abends mittels Sonderzuges erfolgen. Bei genügender Beteiligung (200 Personen) würde sich dann der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt auf 3,90 M. für den Teilnehmer stellen. Wir laden deshalb die Mitglieder des Gewerbevereins Montabaur und der benachbarten Gewerbevereine ein, sich an dieser Fahrt zu beteiligen. Sollte eine genügende Beteiligung nicht zustande kommen, so können diejenigen Mitglieder des Gewerbevereins Montabaur, welche sich bereits für die Fahrt nach Köln im Anschluß an die Generalversammlung in Niederlahnstein gemeldet haben, an dieser Dienstag, 23. Juni teilnehmen. Wir richten deshalb an die Vorstände der Gewerbevereine der Umgegend die Bitte, die Sache zu besprechen und die Zahl der Anmeldungen mit dem Fahrgeld à 3,90 Mark bis zum 6. Juni an unsern Kassierer Herrn Schneidermeister Adam Offheim in Montabaur gelangen zu lassen.

Die Mitglieder des Gewerbevereins Montabaur erhalten aus der Vereinskasse Reisezuschuß, worüber noch nähere Mitteilung erfolgt.

Bei genügender Beteiligung wird der Sonderzug nicht nur in Montabaur, sondern voraussichtlich auch in Fernbach, Wirges, Siershahn, Ransbach und Grenzau die an der Fahrt Teilnehmenden aufnehmen. Alles Nähere werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Die Werkbund-Ausstellung wird für die Handwerker und Gewerbetreibenden besonderes Interesse, mancherlei Anregung und Belehrung bieten, weshalb eine Besichtigung nur angelegentlichst empfohlen werden kann.

Montabaur, den 23. Mai 1914.

Der Vorstand des Gewerbevereins Montabaur.

## Gewerbl. Fortbildungsschule Montabaur.

Am Sonntag, den 14. Juni, mittags 12 Uhr, soll ein Ausflug nach dem Rhein (Grenzau-Sayn-Ballendar) stattfinden. An demselben können außer den Fortbildungsschülern auch deren Eltern und Meister sowie Freunde unserer Schule teilnehmen. Die Schüler erhalten Zuschuß zu den Reisekosten aus der Gewerbevereinskasse. Anmeldungen nehmen die Herren Lehrer der Gewerbl. Fortbildungsschule bis zum 10. Juni entgegen.

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Die Hauptstraße ist von Freitag, den 22. Mai d. J. an während der Dauer der Arbeiten der Klempflasterung bis 15. Juli gesperrt.

Der Verkehr wird durch die Hintergasse geleitet.

Der Bürgermeister: Eberz.

Auf die am 21. September 1911 erlassene Polizeiverordnung über die Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Friedhöfe in Montabaur wird mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die Reinigung und Zustandsetzung der Gräber bis spätestens 31. Mai 1914 erfolgt sein muß, andernfalls Bestrafung eintritt.

Montabaur, den 9. Mai 1914.  
Der Bürgermeister: Eauerborn.

## Seifenfabrik Conradi,

Montabaur Vorderer Neßhof 26  
offeriert prima reine Kernseife Pfund 32 Pf., sparjam im Verbrauch.  
Spezialität: Bleichseife Pfund 25 Pf., zum Kochen der Wäsche garantiert unschädlich, Bleichseife ersetzt Seifenpulver und Schmierseife.



Am Pfingstmontag (1. Juni) besucht unser Verein das Friergerfest in Gorbach.

Die Abfahrt mit Leiterwagen erfolgt mittags Punkt 12 Uhr ab Gastwirtschaft Eigendorf.

Meldungen zur Teilnahme sind bis zum 28. d. M. an den Schriftführer Kam. Wegand zu machen.  
Der Vorstand.

**PIANOS MAND FLÜGEL MAND**

Coblenz gegr. 1833  
32 große Orgeln  
15 Zofelorgeln  
Schlesstr. 26.

Reparaturen, Stimmungen.  
Eintausch, Ratenzahlung.

KNAUSS und KAPPLER.  
PIANOS in billigeren Preislagen.  
Gespielte Pianos von Mark 150. — an.  
Mannborg und Hinkel-Harmoniums.

## Humboldtshöhe bei Ballendar.

Telephon 1554, Amt Coblenz.

## Schöner schattiger Garten.

Herrliche Aussicht.  
Großer Saal mit Klavier.  
Vorzüglichen Kaffee, stets frische Kuchen und Torten.  
Besonders geeignet zu Ausflügen für Vereine und Gesellschaften.  
5 Minuten von Ballendar.

**Luhn's**  
Wasch-Extrakt  
Salm-Terp-Kern  
Luhn's-Seife  
Abrador-System  
Seife 10 Pf.  
Luhn's Seifen-Fabriken-Barmen

## Braver Junge

kann das Schuhmacherhandwerk erlernen bei A. Kortus, Schuhmachermeister, Ransbach (Wstf.).

## Sichere Hilfe

gegen Kopfschuppen und Haarausfall

finden Sie in der Drogerie vorm. Rudolf Troost, Montabaur.

**Verbandstoffe**

Alle Artikel zur Krankenpflege

Leibbinden, Bruchbandagen für alle Fälle, billig.

Drogerie vorm. Rud. Troost, Montabaur.

Freundliche Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu vermieten.

Burgstraße 4.

Wohnung (5 Zimmer, Küche mit Zubehör) zum 1. Juni, eventuell später zu vermieten.

Näheres Bahnhofstr. 28.

150 Mt.

jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstschlachten“ und „Selbstbaden“ in Webers transportablen Badstufen und Heißdampferapparaten. Beschreibung u. Abbildungen gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld. Viele Zeugnisse über 10jähr. Gebrauch. Ueber 40 000 Stück geliefert.

150 Mt.

jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstschlachten“ und „Selbstbaden“ in Webers transportablen Badstufen und Heißdampferapparaten. Beschreibung u. Abbildungen gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld. Viele Zeugnisse über 10jähr. Gebrauch. Ueber 40 000 Stück geliefert.

150 Mt.

jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstschlachten“ und „Selbstbaden“ in Webers transportablen Badstufen und Heißdampferapparaten. Beschreibung u. Abbildungen gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld. Viele Zeugnisse über 10jähr. Gebrauch. Ueber 40 000 Stück geliefert.

150 Mt.

## Freiwillige Feuerwehr Montabaur.



Sonntag, den 24. Mai d. J., nachmittags 1 Uhr: Übung sämtlicher Abteilungen.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.  
M. Löwenguth, Kommandant.

## Eternit-Zement-Schiefer

D. R. P. Nr. 162 929  
das leichteste harte Bedachungs- und Giebelverkleidungsmaterial, erprobt feuerfester, hervorragend haltbar, bruchfest, wetterbeständig, fast reparaturlose Bedachung, dabei

## billiger wie Naturschiefer!

Auf Wunsch Offerte für fertige Eindeckung! 20jährige Garantie.  
Vor den minderwertigen Nachahmungen unter ähnlich klingendem Namen wird gewarnt.  
Prospekte, Muster, Spezialofferten auf Wunsch gratis zur Verfügung.  
Deutsche Eternitgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg.  
Vertreter gesucht!

Um damit zu räumen, geben wir äußerst preiswert ab ungefähr 300 Zentner Wiesenheu und 100 Zentner Stroh

Heu der Zentner 1.60 M.,  
Stroh " " 1.— M.  
Gutsverwaltung Denzerheide bei Bad Ems.  
Telephon Amt Ems Nr. 12.

## Pferdemarkt in Coblenz

am Mittwoch, den 3. Juni 1914, vormittags, auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe.  
Der Oberbürgermeister.

## Priv. Handelsschule von Bernd Bohne

Neuwied, Bahnhofstr. 71.  
Fernsprecher 432. Gegr. 1905.

Gründliche, gewissenhafte Ausbildung, streng nach der Praxis.

## Buchführung einfache, doppelte u. amerikanische.

Wechsellehre, Rechnen, Kontopraxis, Korrespondenz usw. ::

## Stenographie, Maschinenschreiben.

Nachweislich hervorragende Erfolge im Schönschnellschreiben.

Eintritt jederzeit. Honorar mäßig. In Referenzen. Prosp. kostenfrei.

Viele Damen und Herren erhielten auf Grund der durch die praktische Ausbildung erlangten Kenntnisse gut bezahlte Stellen.

## Blütchen

Milseuer, Pasteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

## Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul Stück 50 Pf. Zu haben bei:  
Drogerie zum goldenen Kreuz vorm. Rud. Troost.  
Peter Jung, Montabaur.

## Kräftiger Junge

wird sofort in die Lehre genommen gegen 50. Vergütung.

Grabsteingeschäft Johann Diel, Montabaur.

## Tüchtige Anstreicher

gesucht.  
Peter Simon, Anstreichermeister, Niederelbert.

## Sui Wäller? — Allemol!

Putz' und färb' Schuhe mit Radech's Seidol!

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Farben, Lacke, PINSEL jeder Art in bester Ware billigst

## Rudolf Troost, Montabaur.

## Erfältung, Husten!

Der 64 Jahre weltberühmte Bonner Kraftzucker

von J. G. Raab, Bonn, ist in Blatten à 15 Pf. in besseren Kolonialwarenhandlungen durch Plakate ebenfalls stets vorrätig. Bestimmt erhalten Sie denselben in Montabaur bei Jos. Reuthner Nachf., Wirges bei A. Eschenauer, Ransbach bei P. Menningen Nachf. Kreiling, Grenzhausen bei Jaf. Gräf, Deesen bei Johann Kern, Breitenau bei P. Rechner Witwe, Freilingen bei Hugo Ruhl, Marxain bei Carl Schäfer, Urbach bei F. Lehmler, Sackenburg bei Johann P. Wobbe, Carl Henney, Altentkirchen C. Auf, Winter Nachf.

## Pulv. Tanz-Saal-Glatte SAAL-SPRITZ-WACHS.

Alleinverkauf für Montabaur: Drogerie vorm. Rud. Troost.

## Alavierunterricht

erteilt gewissenhaft junge Dame. Anfragen unter W. N. an die Geschäftsst. d. W.

**Außergewöhnlich billiges Pfingst-Angebot!**

Ich gewähre von heute bis Pfingsten

# 10% Rabatt

## Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion

Ein Posten  
**helle Sommer-Mäntel**  
von M. 7.—, 10.—, 12.—.

**Blusen**  
in großer Auswahl,  
bei billigen Preisen!

**Kostüm-  
Röcke**  
von M. 2.20 an.

**Kostime! Kostime!**  
In allen Farben  
M. 18.—, 22.—, 26.—, 30.—.

Meine Preise werden Sie überraschen!

Meine Auswahl ist enorm gross!

Montabaur  
Bahnhofstr. 20  
Telephon 49.

# Gustav Stern

Montabaur  
Bahnhofstr. 20  
Telephon 49.

**Kaiseraal Hotel Deutscher Hof Montabaur.**  
(Bef.: G. Schmidt)  
Samstag, den 6. Juni 1914:  
Luftiger  
**Vortrags- u. Lautenlieder-Abend**  
Mit Raul von  
**Merba und Benninghoff**  
Neue Lieder zur Laute. „Geiteres und Ernstes“.

**Lichtspiel-Theater Montabaur.**  
Samstag, den 23. Mai, Sonntag, den 24.  
nachmittags 5 Uhr u. abends 9 Uhr: Drei große  
Vorstellungen. Zur Vorführung kommt:  
**Durch Nacht und Grauen.**  
Dramatisches Lebensbild von E. de Morkhon.  
Außerdem humoristische Einlagen.  
Es wird gebeten, die ausgehängten Bilder zu beachten.  
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**Lichtspiel-Theater Montabaur.**

**Montabaur, Bahnhofstrasse 26**  
Annahmestelle der Färberei und chem. Wäscherei  
**C. C. Bender » Limburg a. d. Lahn.**  
Schnellste Lieferung! Mäßige Preise!

**PIANOS - FLÜGEL - HARMONIUMS**  
Vertretung von Steinway & Sons, Bechstein, Bordux, Feurich, Hofberg, Kuhse, Mannborg, Neumeyer, Perzina, Schiedmayer, Thürmer. Billigste bis hochfeinste Modelle. Höchster Bar-Rabatt. Kleine Raten. Langjährige Garantie.  
Pianos und Harmoniums zu vermieten  
(2-12 Mark monatlich), bei Ankauf Mietgutschrift. Werkstätte für alle Reparaturen. Klavierstimmen. Aufpolieren von Pianos. — Pianola — Phonola. — Welte-Mignon-Piano. — Phonola-Piano.  
**WILH. RUDOLPH in GIESSEN**  
Grossh. Hess. Hoflieferant. Fernsprecher 389. Seltersweg 91.

**Kathol. Frauenbund**  
Montabaur.  
Dienstag abend 8 1/2 Uhr:  
Vorstandssitzung.

**Kathol. Gesellenverein**  
Montabaur.  
Sonntag, den 24. Mai  
abends 9 Uhr:  
Großer Familienabend  
mit Vortrag.  
Die Herren Ehrenmitglieder  
mit ihren werten Angehörigen  
sind hierzu freundlichst  
geladen.  
Der Vorstand.

**Persil**  
reinigt und desinfiziert  
**Krankenwäsche**  
Henkel's Bleich-Soda.

Betten, Kleider-  
schränke, Küchen-  
schränke, Buffets,  
Waschtische,  
**Möbel**  
Kommoden,  
Vertikos, Tische,  
Stühle, Konsolen  
usw., usw.  
Vornehme, künstlerisch durchgeführte  
**Wohnungs-Einrichtungen.**  
Erstklassige Ausführung bei sehr mässigen Preisen.  
Unverbindliche Besichtigung bereitwilligst gestattet.  
**Stahl & Weimer, Montabaur,**  
Bahnhofstrasse 4.

**Ia. Quarzit**  
täglich angekauft. Off. u. S D 914 a. d. Gefchft. d. Bl.

**Formen und Gießereiarbeiter**  
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.  
Buderusche Eisenwerke,  
Abt. Carlshütte, Staffel a. d. L.

**Verlobte**  
die besonderen Wert darauf legen, Ihren Haushalt mit nur jahrelang erprobten, gediegenen und im Gebrauch bewährten Waren auszustatten, kaufen Aussteuer-Artikel, wie **Kleider- und Selden-Stoffe, Wäsche, Weisswaren, Betten, Federn, Inletts, Teppiche, Gardinen, Läufer etc.** am besten und billigsten bei  
**Tappiser & Werner**  
Coblenz.

**Achtung! Achtung!**  
Den geehrten Bewohnern von Montabaur zur  
gefl. Kenntnissnahme, daß wir von heute an  
**jämmtliche größeren Maler- und**  
**:: Anstreicher-Arbeiten ::**  
zu den billigsten Preisen und bei sauberster  
:: und bester Ausführung übernehmen. ::  
**Anton Kreuzberg,** Anstreichermeister.  
**Jacob Braun,** Anstreichermeister.

**Liebe Mutter**  
bitte wasche mich nur mit  
**Stedenpferd-  
Buttermilch-Seife**  
sie ist die beste Kinderseife, da  
äußerst mild und wohltuend für  
die empfindlichste Haut. St. 30 S bei  
**Drogerie zum goldenen Kreuz**  
vorm. R. Trost, Montabaur.

**Ladenlokal,**  
und sind alsbald zu ver-  
mieten. Näheres in der  
Geschäftsstelle des Kreis-  
Der Gesamtauflage der  
heutigen Nummer liegt ein  
Prospekt der Firma **Gebr.  
Mayer, Limburg a. d. L.**  
betreffend „Billige Pfingst-  
angebote“ bei.  
Hierzu ein zweites Blatt.

**Neue stählerne  
Bauern-Egge**  
mit auswechselbaren  
Stahlzinken.  
Gewicht ca. 40 kg.  
Preis Mark 28.—  
ab Fabrik.  
**Ph. Mayfarth & Co.**  
Frankfurt a. M.

erschint wöchentl. 6mal:  
Montag, Donnerstag, Samstag  
und Sonntag.

Bezugspreis:  
Bei allen Postanstalten  
(abgeholt) für halbjährige  
Bezugszeit 8 M. 10 Pfg.  
Von der Post frei ins Haus  
gebracht (f. 1/2 Jahr) 8 M. 70 Pfg.  
Bei unseren Agenturen  
monatlich 45 Pfg.  
Für Montabaur (frei ins Haus  
gebracht f. 1/4 Jahr) 1 M. 25 Pfg.  
In der Geschäftsstelle abgeholt  
(für 1/4 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

# Kreis-Blatt



## für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.  
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigebühr  
für die Gespalt. Garnungs-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreis wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Übereinkunft.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegramm-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 79.

Montabaur, Sonntag, den 24. Mai 1914.

47. Jahrgang.

Zweites Blatt.

### Politisches.

\* **Bad Homburg v. d. G.** Wie jetzt bekannt wird, wird sich das kaiserliche Hauptquartier anlässlich der Kaisermanöver vom 12. bis 18. September im Homburger Schloß befinden. — Wie man erfährt, werden auch der König von Württemberg und der österreichische Thronfolger als Mandergäste hier Wohnung beziehen.

\* **Köln, 23. Mai.** Prinz Heinrich von Preußen wird am Montag, den 25. d. M., vormittags hier eintreffen, um vom Stadion der Verbund-Ausstellung aus die taktische Aufklärungsübung der Militärlieger zu beobachten und dort ihre Meldungen entgegenzunehmen. Anschließend an diese Übung wird der Prinz-Großadmiral einer Einladung zum Frühstück im Haupt-Weinrestaurant der Ausstellung entsprechen, an dem außer den Spitzen der Behörden die Fliegeroffiziere, die Veranstalter des Prinz-Heinrich-Fluges (Südwest- und Nordwestgruppe des Deutschen Luftfahrer-Verbandes und Kölner Klub für Luftschiffahrt) und die Mitglieder des Kölner Klubs teilnehmen.

\* **Berlin, 20. Mai.** Die Sonntagsruhekommission des Reichstags trat am Dienstag zusammen, um den endgültigen Wortlaut der Beschlüsse 1. Lesung festzustellen. Die Gesetzesbestimmung betreffend die Ausnahme für Grenzorte wurde endgültig wie folgt gefaßt: „In Gemeinden, die an Staaten grenzen, in denen an Sonn- und Festtagen überhaupt keine oder eine wesentlich kürzere Sonntagsruhe im Betriebe der offenen Verkaufsstellen herrscht, kann die Landeszentralbehörde eine Beschäftigung bis zu 5 Stunden zulassen.“ Bezüglich der durch § 3 geregelten behördlichen Feststellung der Beschäftigungszeit wurde folgende Fassung vorgeschlagen: „Wenn die Arbeitszeit nicht mehr als zwei Stunden beträgt, muß sie spätestens um 2 Uhr, wenn sie mehr als 2 Stunden beträgt, muß sie spätestens um 3 Uhr beendet sein.“ Die definitive Fassung konnte indes infolge eines Widerspruchs von sozialdemokratischer Seite noch nicht erfolgen.

\* **Der Bundesrat** hat den Entwurf einer Bestimmung, betreffend die Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Genserbetriebe dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Zur Annahme gelangten die Vorlage betreffend die Aenderung von Taraxähen; die Vorlage betreffend Nachträge zu den Musterjagungen für Krankenkassen, und die Vorlage betreffend die Gestattung des Umlaufs von Scheidemünzen österreichisch-ungarischer Währung auf preussischen Eisenbahnstationen.

\* **Wien, 22. Mai.** Kaiser Franz Joseph unternahm heute vormittag den ersten halbstündigen Spaziergang in freier Luft im Kammergarten von Schönbrunn. Der Spaziergang übte auf das Befinden des Monarchen die allerbesten Wirkungen aus.

\* **Der Verräter Essad Pascha.** Durazzo, 20. Mai. Fürst Wilhelm beschloß nach einer längeren Konferenz, an der der italienische Geschäftsträger und der österreichisch-ungarische Gesandte teilnahmen, Essad Pascha, nachdem er eine Erklärung, ohne Erlaubnis des Fürsten nicht nach Albanien zurückzulehren, unterzeichnet hatte, an Bord des italienischen Dampfers Bengasi nach Brindisi bringen zu lassen. Der Dampfer hat Durazzo um 3 Uhr nachmittags verlassen. Abends 11 Uhr ist Essad Pascha mit Frau an Bord des Dampfers Bengasi in Brindisi angekommen. Beide reisen morgen nach Neapel weiter. — Der Fürst ersuchte die Minister, die ihr Rücktrittsgesuch eingereicht hatten, ihre Portefeuilles zu behalten. Der Minister für Post- und Telegraphenwesen, Hassan Bei Vajitchina, übergab einsteilen zu seinem Ressort die von Essad Pascha bisher innegehabten Ministerien des Krieges und des Innern. Die Aufstandsbewegung der Bauern vor Durazzo ist friedlich beigelegt. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe. Die italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen befinden sich auf Wunsch des Fürsten noch an Land, um die fürstliche Familie und die auswärtigen Gesandtschaften zu schützen. Der Fürst hat heute vormittag dem italienischen Geschäftsträger und dem österreichisch-ungarischen Gesandten mitgeteilt, daß er sich entschlossen habe, die gegenwärtigen Minister die Geschäfte fortführen zu lassen, bis das neue Ministerium gebildet ist.

\* **Besprechung in Wien.** Wien, 21. Mai. Der albanische Ministerpräsident Turlhan Pascha hatte heute abend mit dem rumänischen, dem holländischen und belgischen Gesandten, sowie mit dem italienischen und bulgarischen Geschäftsträger Konferenzen.

\* **Die Vorgänge in Durazzo.** Durazzo, 22. Mai. Die Nacht ist ohne Ruhestörungen verlaufen. Der italienische Geschäftsträger hat den Fürsten gebeten, einwilligen, daß die italienischen und österreichischen Matrosen

wieder eingeschifft werden. Die gelandeten Matrosenabteilungen werden wahrscheinlich noch heute abend an Bord der Schiffe zurückkehren.

\* **Der Verräter Essad Pascha.** Durazzo, 22. Mai. Auf Grund der Anzeige eines Angestellten Essad Paschas, daß dieser vier Leute gedungen und mit Bomben ausgerüstet, nach Durazzo entsandt habe, um auf den Fürsten am 19. Mai ein Attentat zu verüben, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Eine Patrouille ist auf ein Gut Essads in der Nähe von Siaks abkommandiert worden; sie verhaftete mehrere verdächtige Personen und beschlagnahmte Gewehre. Die Untersuchung wegen Hochverrats gegen verdächtige Vertrauensleute Essad Paschas dauert fort und hat täglich weitere Verhaftungen zur Folge. In der Stadt herrschte gestern abend Ruhe. Die Nationalisten haben überall starke Wachabteilungen aufgestellt. Die gelandeten Marinedetachements werden weiterhin auf ihren Posten belassen. Der österreichische Kreuzer Admiral Spaun ist hier eingetroffen.

\* **Rom, 22. Mai.** Der Korrespondent eines hiesigen Blattes hatte an Bord des Dampfers „Bengasi“ eine Unterredung mit Essad Pascha, der sagte, Fürst Wilhelm sei schmählich getäuscht worden. Er habe nur dem Vaterlande gedient und nur ein Ziel im Auge gehabt, das Wohl des Vaterlandes. Die gegenwärtigen Ereignisse, deren Opfer er geworden sei, seien fremden Einflüssen zuzuschreiben. Er könne auf Ehrenwort versichern, daß er nicht mit Konstantinopel in Verbindung gestanden habe. Essad Pascha schloß mit den Worten: „Ich diene meinem Lande und Herrscher als Soldat und Patriot.“

\* **Rom, 22. Mai.** Der Entschluß des Fürsten Wilhelm von Albanien, Essad Pascha zu verbannen und nicht vor ein Kriegsgericht zu stellen, hat in Regierungskreisen sehr befriedigt. Der Entschluß des Fürsten, so wird erklärt, entspricht seiner eigenen Initiative. Ueber Essad Paschas Zukunftspläne verlautet, er werde nach kurzem Aufenthalt in Italien aller Wahrscheinlichkeit nach eine Reise nach Konstantinopel antreten.

\* **Rom, 22. Mai.** Der Dampfer mit Essad Pascha wird heute abend hier erwartet.

\* **Paris, 22. Mai.** (Essads Verbannung.) Der „Temps“ meldet aus Durazzo: Unter den bei der Haus-suchung in der Wohnung Essad Paschas beschlagnahmten zwei Paketen befand sich auch ein von Essad Pascha eigenhändig geschriebener Brief, der den Befehl an einen albanischen Bandenführer enthielt, gegen Durazzo vorzurücken und ferner einen vollkommenen Feldzugsplan zur Organisation eines Aufstandes in Stutari gegen die Regierung des Prinzen Wilhelm.

### Lokales und Provinzielles.

> **Montabaur, 23. Mai.** Aus Anlaß des morgen in Niederahr stattfindenden Bezirks-Turnfestes wird ein Sonderzug in folgendem Fahrplan gefahren: Montabaur ab 12.50 Uhr mittags, Bannbergscheid-Staudt 12.59 Uhr, Moschheim 1.06 Uhr, Niederahr an 1.11 Uhr. Es ist den Turnern und Festgästen aus der Richtung Hilscheid-Grenzau-Siershahn-Montabaur, die 12.46 Uhr in Montabaur ankommen, Gelegenheit geboten zur sofortigen Weiterfahrt nach Niederahr. Den Mitgliedern der Turnvereine des Unterwesterwaldkreises und sonstigen Besuchern des Turnfestes wird diese Nachricht willkommen sein.

\* **Montabaur, 23. Mai.** Morgen, Sonntag, den 24. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr findet in Wiesbaden, Restaurant „Wartburg“, die Sektionsversammlung der Sektion III der Hesses-Nassauischen Baugewerks-Verufsgenossenschaft statt. Die Mitglieder müssen die Mitglieds-karten zur Versammlung mitbringen.

△ **Nassauer-Denkmal bei Waterloo.** Nunmehr ist, wie aus dem Anzeigenteil in dieser Nummer ersichtlich, der Aufruf zur Errichtung des Nassauerdenkmals bei Waterloo erschienen. Seine Majestät der Kaiser und König sowie die Großherzoglich luxemburgischen Herrschaften bringen dem Plane ihr reges Interesse entgegen. Zu Ehrenauschussmitgliedern sind der General der 41. Infanterie-Brigade und die den nassauischen Namen tragenden preussischen Regimenter, die Kgl. Landräte als Vertreter des platten Landes, die Bürgermeister der nassauischen Städte, der Landeshauptmann, die Vorsitzenden des Bezirkskriegerverbandes und des Kreisriegerverbandes Wiesbaden, drei Vertreter der Geistlichkeit der beiden größten Konfessionen, der Magistrat, die Stadtverordnetenvorsteher und die Ehrenbürger der Residenzstadt Wiesbaden, außerdem der älteste noch lebende ehemals nassauische Offizier (Hof- und Archivrat Hoelzgen) und der Sohn des tapferen Verteidigers von Hongoumont (Hofrat Dr. Büs-gen), beide in Weilburg, gebeten worden. Das Ehren-präsidium haben dankenswerterweise die staatlichen Ober-behörden, der Vertreter des nassau-luxemburgischen Hauses

und der Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden übernommen. Gaben in jeder Höhe werden in Wies-baden durch den Schatzmeister des Arbeitsausschusses, Stadtrat Kap.-Leutnant Klett, Rüdeshheimer Straße 12, sowie bei der Stadthauptkasse und der Kurkasse gern entgegengenommen.

\*\* **Wer zahlt die meisten Steuern in Nassau?** Interessant dürfte die Feststellung sein, in welcher Reihen-folge die Kleinstädte und die Mittelstädte des Regierungs-bezirks hinsichtlich der Steuerzuschläge rangieren. Unter verhältnismäßiger Bewertung der in der Regel und bestimmungsgemäß verschiedenen Zuschläge zu der Ein-kommensteuer und den Realsteuern ergibt sich dabei die folgende Ordnung: 1. Cronberg, 2. Königstein, 3. Eltville, 4. Hofheim, 5. Hachenburg, 6. Oberursel, 7. Hochheim, 8. Langenschwalbach, 9. Weilburg, 10. Höchst, 11. Wester-burg, 12. Camberg, 13. Niederlahnstein, 14. Nastätten, 15. Friedrichsdorf, 16. Montabaur, 17. Braubach, 18. Habamar, 19. Runkel, 20. Homburg, 21. St. Goarshausen, 22. Idstein, 23. Diez, 24. Ulfingen, 25. Ems, 26. Wieden-kopf, 27. Nassau, 28. Oberlahnstein, 29. Geisenheim, 30. Herborn, 31. Rüdeshheim, 32. Dillenburg, 33. Lorch, 34. Limburg, 35. Viebrich, 36. Caub und 37. Haiger. Gleiche Sätze davon haben Hochheim und Langenschwalbach mit 100 und 150 Prozent und Geisenheim, Herborn, Rüdesh-heim und Ulfingen mit 150 und 200 Prozent. Die Ein-kommensteuerzuschläge differieren im ganzen zwischen 95 und 195 Prozent, die Realsteuerzuschläge zwischen 100 und 210 Prozent. In der Monarchie hat der Regierungs-be-zirk hiermit noch fast die geringste Gemeindesteuerbelastung.

\*\* **Naurod, 21. Mai.** Heute erhängte sich hier der 76 Jahre alte Linder Kraus in seiner Wohnung.

### Deutsche Verbund-Ausstellung Köln 1914.

Begünstigt vom herrlichsten Sommerwetter konnte am vergangenen Samstag die Verbund-Ausstellung der Öffentlichkeit übergeben werden. Bereits der erste Sonntag hat der Ausstellung 35 000 zahlende Besucher gebracht. Wenn es auch Nörgler gibt, die an dem Grade der Vol-lenbung des großen Werkes mäkeln zu sollen glauben, so ist die Zahl derer, die den Eindruck des Unternehmens willig und staunend auf sich wirken lassen, in der über-wiegenden Mehrzahl, um so mehr, als fast allgemein an-erkannt wird, daß man am Eröffnungstage die Arbeiten in überraschender Weise der Vollenbung nahegebracht hat. In ein paar Tagen wird hieran nichts mehr auszufehen sein.

Inzwischen nimmt das Ausstellungsleben seinen munteren Gang. Namentlich in den Abendstunden be-fördern die Linien der Straßenbahn mit dem Schilde „Zur Verbund-Ausstellung“ große Menschenmengen, die Dampfer erleichtern den Verkehr bedeutend, und wie am Himmelfahrtstage so wird auch an den kommenden Sonn- und Feiertagen mit Höchstziffern zu rechnen sein. Die Ausstellung macht, nachdem die Hand des Gärtners die letzten Spuren der Arbeit mit Blumen und Grün ver-deckt hat, und sich an allen Ecken und von Hunderten von Masten die Fahnen im Sommerwinde dehnen, einen über-aus farbenfrohen und festlichen Eindruck, den die feierlichen Plakatlagen und der harmonische Fluß der Architektur zu schönstem Wohlklang erheben. So ist denn auch jetzt schon ein Besuch der Ausstellung überaus lohnend, und es braucht niemand ängstlich zu sein, noch nicht auf seine Kosten zu kommen, weil dies und das noch nicht ganz fertig ist. Der Vergnüungsspark, die zahlreichen gastlichen Lokale der Ausstellung selbst sind übrigens bestens geeignet, solche kleinen Lücken vergessen zu lassen. In jedem Mitt-nach bietet sich zudem ein sogenannter „Billiger Tag“ mit 60 Pf. Eintrittsgeld, die Abende eines jeden Freitags werden durch großes Feuerwerk verschönt.

### Vermischte Nachrichten.

† **Dierdorf, 18. Mai.** Die von hier verbreitete Mel-dung von einem Kaiserbesuch ist wohl etwas stark vorweggenommen. Die eingegangene Antwort des Hof-marshallamts schließt einen Besuch des Westerwaldes nicht aus, sichert ihn aber auch noch nicht zu. Wörtlich befragt die Antwort: „Sollten S. M. eine Autofahrt von Coblenz nach dem Westerwald ausführen, so wird gerne in Erwägung gezogen werden, hierbei die Ortschaft Dierdorf zu besuchen.“

† **Dierdorf, 22. Mai.** Zum zweiten Pfarrer und Rektor der hiesigen Rektoratschule wurde Herr Oberlehrer Pfarrer Paul Schmidt aus Königrode (Bezirk Brom-berg) ernannt.

† **Neuwied, 22. Mai.** (Bahnbaufragen.) Aus den schwebenden Erwägungen über die Führung der projektierten rechtsufrigen Moselbahn soll sich bisher so viel ergeben haben, daß die Bahn, wie dies zu erwarten war, in Neuwied ausmündet, und daß dazu eine Eisen-bahnbrücke bei der Urmüher Rheininsel gebaut wird. Ob

die Bahn rechtsrheinisch rheinabwärts weitergeführt wird — nachdem diese Strecke viergleisig ausgebaut sein wird — oder ob sie nach dem Westerwald geführt wird, darüber schweben noch die Erwägungen, ebenso über eine weitere Eisenbahnbrücke bei Remagen, durch die aber das Neuwieder Projekt nicht berührt wird.

† **Neuwied.** Herr Gerichtsassessor Dr. Grosche ist mit Wirkung vom 16. Juni zum Staatsanwalt beim Rgl. Landgericht M. Gladbach ernannt worden.

† **Vom Rhein.** 21. Mai. Die Frühkirschen-Ernte hat begonnen. Zwar kostet das Pfund im Kleinverkauf noch 50—60 Pf., es dürfte aber bald ein bedeutender Preissturz folgen, da der Ertrag völlig befriedigend ausfällt.

† **Schloß Kleinheubach.** 21. Mai. Fürst Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, der als Vater Raymond Maria in das Dominikanerkloster Transcedron in Venlo in Holland am 4. August 1907 eingetreten und am 4. August 1908 das Ordensgelübde abgelegt, vollendete heute sein achtzigstes Lebensjahr. Der Fürst im Ordensgewande war vorgestern von einer Romreise gesund und wohlbehalten auf Schloß Kleinheubach am Main zurückgekehrt und beging heute dort im Kreise seiner zahlreichen Familie vollkommen geistig und körperlich tüchtig seine 80. Geburtstagsfeier.

† **Opfer der Berge.** Innsbruck, 21. Mai. Der Juweliereohn Diesel aus Düsseldorf, der vor 14 Tagen von Innsbruck aus eine Hochtour in die Nordkette unternommen hatte und seither vermisst wurde, ist gestern abend als Leiche unterhalb des Gafels-Kars aufgefunden worden. Die Leiche wurde nach Innsbruck gebracht.

† **Sabelschwerdt.** 22. Mai. Am Mittwoch fuhr ein mit Glaser Seminaristen besetztes Automobil auf einem Ausfluge gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der Seminarist Stelzel, Sohn eines Berliner Direktors, wurde getötet; fünf Seminaristen wurden schwer, drei andere und der Wagenführer leicht verletzt.

† **Mark Twain und die Spinne.** Als Mark Twain in seinen jungen Tagen ein Blättchen mit dem stolzen Titel „Die Flagge des Westens“ in einem Städtchen von Missouri redigierte, fragte einmal ein abergläubischer Abonnent bei ihm an, ob es Glück oder Unglück bedeute, daß er letztes Mal zwischen den Zeitungsblättern eine Spinne gefunden habe. Mark Twain gab ihm im Briefkasten folgende eindringliche Antwort: „Alter Abonnent — das Finden einer Spinne in der Zeitung bedeutet weder Glück noch Unglück für Sie. Die Spinne durchlässt lediglich unsere Zeitung, um zu erkennen, welcher Kaufmann nicht inferiert, um dann zu dessen Laden zu gehen, ihr Netz über die Tür zu weben und fortan ein Leben ungestörter Friedens zu verbringen...“ Ob dieser vorzügliche Bescheid die säumigen Geschäftsinhaber an ihre Pflicht erinnerte und der „Flagge des Westens“ die offenbar noch fehlenden großen Inseratenaufträge brachte, wird leider nicht gemeldet.

† **Etwas gegen den Fremdwörter-Misbrauch.** Die Fremdwörter spielen in der deutschen Sprache noch immer eine bedeutende Rolle, und wenn man gegen den Fremdwörtermisbrauch zu Felde ziehen will, wird gewöhnlich behauptet, daß diese Worte, die meistens einer andern Sprache entnommen sind, sich durch deutsche nicht wiedergeben lassen. Eine scherzhafte Zusammenfassung beweist aber, daß jedes Fremdwort durch ein deutsches ersetzt werden könne:

Wer sich gereizt fühlt, ist — pikiert,  
Wer einfach stumpf ist, ist — blasiert,  
Wer dumm, beschränkt ist, ist — borniert,  
Und wer da spottet, sich — mokiert,  
Wer teilnimmt, der — partizipiert,  
Wer etwas anträgt, der — offeriert,  
Wer etwas annimmt, der — akzeptiert,  
Wer einfach prahlt, der — renommiert,  
Und wer belästigt, — molestiert,  
Der, welcher angreift — attackiert,  
Wer sich verschwört, der — konspiziert,  
Wer hinterlegt, der — deponiert,  
Wenn einer stutzt, ist er frappiert,  
Was Eindruck macht, das — imponiert,  
Wer brandmarkt, der — stigmatisiert,  
Wer bloßstellt, der — kompromittiert,  
Nichtet wer ab, der — dressiert,  
Wer aufgeregt, ist — echauffiert.

\* **Über die großen Vorteile des Frühaufstehens** schreibt Heinrich Budor in der „Deutschen Tageszeitung“: Wenn für den Schlaf die Vormitternachtszeit die gesündeste ist, so ist für das wache Leben die Zeit der Morgenröte und des Sonnenaufgangs, die Zeit, wenn der Tau sich auf die Wiesen legt und die Wälder duften, die gesündeste. Die ersten Morgenstunden, wenn ein neuer Tag geboren ist, sind eine Quelle fortwährender Wiedergeburt und Neugeburt für den Menschen. Sie verjüngen ihn, ja sie wirken förmlich elektrisierend. Wenn die Himmelsluft am Abend gleichsam aufgebraucht und abgenutzt ist, so ist sie am Morgen unverbraucht und neugeschaffen. Sie enthält am Morgen am meisten von jenem köstlichen, geheimnisvollen Stoffe „Ozon“. Ein solches Luftbad im Morgentau ist mehr wert, als alle Apotheken in der Welt, geschweige denn als der Schlaf bis in den Tag hinein. Man sagt, die Krankheit der Zeit sei heute Nervosität. Nun, dann ist das Heilmittel der Zeit das Frühaufstehen. Denn für die Nerven gibt es nichts Besseres als einen Morgenspaziergang über die tautropfenden Wiesen oder durch den würzig duftenden Wald. Dann wird man auch an dem sich anschließenden Abend müde genug sein, um entsprechend früh zu Bett zu gehen und erquickt und gestärkt erwachen: es wird einem sein, als sei man noch einmal jung geworden, und man wird sich sagen, daß man geschlafen habe wie damals, als man noch Kind war.

**Personen-Nachrichten.**

\*\* Landrichter Dr. Siegfried Remy in Frankfurt a. M. wurde zum Landgerichtsdirektor in Köln ernannt.

**Aufruf!**

**Nassauerdenkmal auf dem Schlachtfelde von Waterloo.**

Nassauer! Am 19. Juni 1915 jährt sich zum hundertsten Male der große Tag, an dem unsere Vorfahren den Zwingherrn Europas in der Entscheidungsschlacht bei Waterloo niederkämpfen halfen. Mehr als 7000 Söhne des Nassauerlandes sind ausgezogen und haben für die heilige Sache ihres Vaterlandes gekämpft und geblutet; 11 Offiziere und 304 Mann haben ihr Leben lassen müssen. Abteilungen des 2. Regiments haben durch die heldenhafte Verteidigung der ferne Hougoumont ein Vordringen der napoleonischen Truppen auf dem linken Flügel unmöglich gemacht. Das erste Regiment hat dem verzweifelten Ansturm der Kaisergarde siegreich standgehalten und diese Elitetruppe schließlich in die Flucht schlagen helfen. Die Niederländer, die Preußen, die Hannoveraner, die Engländer und die Franzosen haben das Andenken ihrer teuren Toten durch Errichtung von Denkmälern auf dem Schlachtfelde von Waterloo geehrt. Nur von der Tapferkeit und Treue, von den Heldentaten der Söhne Nassaus findet kein Erinnerungszeichen. Es erscheint uns Ehrenschuld und Ehrenpflicht, daß auch wir unseren Toten in fremder Erde ein Denkmal errichten, einen Stein, der von den Ruhmestaten von Nassaus Kämpfern Zeugnis gibt.

Ein schlichtes, würdiges Denkmal soll entstehen. Wir wenden uns an jeden Nassauer, der Sinn und Herz für die heimliche Tradition bewahrt hat, und bitten, soweit es in seinen Kräften steht, zu helfen. Im Zehntenjahr der Schlacht bei Waterloo muß den Tausenden, die die historische Stätte besuchen, das Nassauerdenkmal Kunde geben von nassauischer Tapferkeit und Treue, von nassauischer Vaterlands- und Heimatsliebe.

Wiesbaden, im Mai 1914.  
**Der Arbeitsausschuß.** Dr. Spielmann, Großherzog. Luxemb. Hofrat u. Stadtdirektor, 1. Vorsitzender, Borgmann, Beigeordneter der Residenzstadt Wiesbaden, geschäftsführender Vorsitzender, Klett, Stadtrat, Kapitanleutnant a. D., Schatzmeister, Lüstner, stellv. Stadtdirektor, Schriftführer.

**Das Ehrenpräsidium.** Gläffing, Großherzog. Hess. Geh. Oberfinanzrat, Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden, Hengstenberg, Wirkl. Geh. Rat, Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Erzellenz, Kassel, Dr. von Meister, Reg.-Präsident, Wiesbaden, Freiherr von Syberg-Simmern, Großh. Luxemb. Wirkl. Geh. Rat und Oberkammerherr, Erzellenz, Wiesbaden.

**Der Ehrenauschuß.** von der Esch, Generalmajor u. Kommandeur der 41. Inf.-Brigade, von Gabain, Oberst und Kommandeur des 1. Nass. Inf.-Reg. 87, von Zigelwih, Oberst u. Kommandeur des 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88.

Dr. Alberti, Justizrat, Stadtv.-Vorsteher, Wiesbaden. Alberti, Bürgermeister, Ridesheim. Arak, Stadtrat, Wiesbaden. Arzbacher, Bürgermeister, Hochheim. Baumeister, Reg.-Ass., Komm. Rgl. Landrat, Usingen. Bender, Pfarrer, Großh. Luxemb. Hofprediger, Königstein. Berg, Rgl. Geh. Reg.-Rat, St. Goarshausen. Birkendahl, Bürgermeister, Herborn. Büchting, Rgl. Geh. Reg.-Rat, Landrat, M. d. A., Limburg. Durandt, Konjul a. D., Stadtrat, Wiesbaden. Dr. Büsgen, Großh. Luxemb. Hofrat, Geh. San.-Rat, Weilburg. Gastendyl, Oberst j. D., Stadtrat, Wiesbaden. Dr. Docher, Bürgermeister, Hadamar. von Detten, Oberst a. D., Vors. des Bezirkskriegerverbandes, Wiesbaden. Duderstadt, Rgl. Geh. Reg.-Rat, Landrat, Diez. Füller, Bürgermeister, Oberursel. Gierlich, Bürgermeister, Dillenburg. Groß, Bürgermeister, Runkel. Haerten, Bürgermeister, Limburg. Hafenclever, Bürgermeister, Nassau. Heß, Stadtrat, Wiesbaden. von Heimburg, Rgl. Kammerherr, Landrat, M. d. A., Wiesbaden. Herhaus, Bürgermeister, Haiger. Herpell, Bürgermeister, St. Goarshausen. Herzberg, Major u. Komm. des 1. Nass. Pion.-Bat. 21. Dr. Heß, Beigeordneter, Wiesbaden. Heß, Bürgermeister, Hofheim. Dr. Hilpisch, Domdekan, Prälat, Limburg. Hoelzgen, Großh. Luxemb. Hof- und Archivrat, Herzogl. Nass. Oberleutnant a. D., Weilburg. Graf von Hülsen-Häseler, Gen.-Intendant, Königl. Kammerherr, Erzellenz, Ehrenbürger von Wiesbaden, Berlin. Dr. von Jbell, Oberbürgermeister a. D., Ehrenbürger von Wiesbaden. Dr. Jgenohl, Bürgermeister, Langenschwalbach. Jakobs, Bürgermeister, Königstein. Kalkbrenner, Stadtrat, Wiesbaden. Dr. Kalle, Rgl. Geh. Reg.-Rat, Professor, Ehrenbürger von Wiesbaden. Karthaus, Bürgermeister, Weilburg. Dr. Keutner, Bürgermeister, Eltville. Kimmel, Stadtrat, Wiesbaden. Dr. Klausner, Rgl. Landrat, Höchst. Klein, Oberleutnant d. R., Vors. des Kriegerverbandes, Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden. Körner, Beigeordneter, Wiesbaden. Kraft, Stadtrat, Wiesbaden. Krefel, Landeshauptmann, Wiesbaden. Lange, Bürgermeister, Nastätten. Leichtfuß, Bürgermeister, Idstein. Log, Rgl. Landrat, Weilburg. von Magdeburg, Wirklicher Geh.-Rat, Erzellenz, Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden, Potsdam. Frhr. Marshall von Vieberstein, Rgl. Landrat, Montabaur. von Marx, Rgl. Landrat, Bad Homburg. Meier, Stadtrat, Wiesbaden. Müller, Major u. Kom. d. 2. Nass. Pionier-Bat. 29. Petri, Reg.- u. Baurat, Beigeordneter, Wiesbaden. Philipp, Stadtrat, Wiesbaden. Pipberger, Bürgermeister, Camberg. Pohl, Bürgermeister, Geisenheim. Rody, Bürgermeister, Niederlahnstein. Roth, Bürgermeister, Braubach. Rumschöttel, Oberst u. Komm. d. 1. Nass. Feldart.-Regts. 27. Sauerborn, Bürgermeister, Montabaur. Scheerer, erster Pfarrer u. Großherz. Luxemb. Hofprediger, Weilburg. Scheiern, Bürgermeister, Diez. Schmidt, Bürgermeister, Raub. Dr. Schubert, Bürgermeister, Bad Ems. Schüring, Bürgermeister, Usingen. Schulte, Stadtrat, Wiesbaden. Schütz, Bürgermeister, Oberlahnstein. Siebert, Justizrat und stellvert. Stadtv.-Vorsteher, Wiesbaden. Steinhaus, Bürgermeister, Hachenburg. Ströhm, Bürgermeister, Holzappel. Travers, Bürgermeister, Wiesbaden. Travers, Bürgermeister, Vorch. Vogt, Oberbürgermeister, Viebrich. Wagner, Rgl. Geh. Reg.-Rat, Landrat, Ridesheim. Wilhelm, Oberst und

Komm. des 2. Nass. Feldart.-Reg. 63. von Zigelwih, Rgl. Landrat, Dillenburg.

Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle: Wiesbaden, Rathaus, Zimmer 62. Gaben in jeder Höhe nehmen entgegen: die Stadthauptkasse (Rathaus, Zimmer 1), die Städtische Kasse (Rathaus), außerdem der Schatzmeister, Ridesheimer Straße 12, und die übrigen Mitglieder des Arbeitsausschusses.

Sammelstellen im Lande werden noch bekanntgegeben.

**Deffentlicher Wetterdienst. Dienststelle Weilburg.**  
Wettervorausage für Samstag, 23. Mai:  
Zeitweise wolkig, vielerorts Gewitter mit geringer Abkühlung, bei wechselnder Windrichtung.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**  
Montabaur. [245<sup>m</sup> m über dem Meeresspiegel.]  
Temperatur am 23. Mai 1914, vormittags 10 Uhr:  
+ 24° Celsius. Barometer 765 mm, fallend.  
Mutmaßliche Witterung: Fortgesetzt warm und auch feucht, noch keine wesentliche Aenderung des Wetters.

**Marktberichte.**

**Diez.** 22. Mai. Fruchtmarkt. Durchschnittspreis für das Getreide. Roter Weizen M. 17,00, fremder Weizen M. 16,00, Roggen M. 13,00, Gerste M. 10,00, Futtergerste M. 0,00, Hafer M. 9,00, Landbutter M. 2,40—0,00 das Pfd. Eier 1 Stück 7 Pf.

**Limburg.** 20. Mai. Fruchtmarkt. Durchschnittspreis pro Malt. Roter Weizen, nassauischer, M. 17,00, weißer Weizen (angereichte Fremdborten) 16,50, Korn M. 12,80, Braugerste M. 0,00, Futtergerste M. 0,00, Hafer M. 8,75, Rastoffeln der Zentner M. 0,00, Butter das Pfd. M. 0,00, Eier das Stück 0 Pf.

**Kursbericht der Frankfurter Börse vom 23. Mai 1914.**

	In Prozenten.
3 1/2 Deutsche Reichsanleihe (abg.)	Mark 86,80
3 dto. dto.	77,20
3 1/2 Preuß. konsol. Staats-Anleihe	86,80
3 dto. dto.	77,40
4 dto. Schatzanweisungen	100,80
4 Nass. Landesb. Lit. L, V, W	99,00
4 dto. Lit. Y unkl. 1917	99,00
3/4 dto. Lit. U	96,00
3/4 dto. Lit. F, G, H, K, L	91,50

**Geldsorten.**

Brief	Geld	Brief	Geld
20-Franken-Stücke	16,28	Engl. Sovereigns	20,47
Dollars in Gold	4,2075	Dester. fl. 8	16,40
Dufaten	9,50	hochhaltig. Silber	81,80

**General-Vertretung!**  
Bedeutendes Fabrikunternehmen hervorragender, mehrfach geschützter, hochrentabler techn. Spezialartikel (für Fabriken etc.) sucht für den dortigen Bezirk einen tüchtigen Herrn. Die Artikel werden nur schlußweise auf feste Rechnung vergeben und kommen nur kapitalkräftige Bewerber in Betracht. Angeb. unter **G. A. 45** an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

**Handleiterwagen**

kaufen Sie am besten und billigsten bei  
**Jacob Böding, Montabaur,**  
Eisen- und Farbwarenhandlung, Haus- und Küchengeräte

**Gesucht**  
in allen Orten, Städten und Dörfern, wo wir noch nicht vertreten sind, anständige männliche oder weibliche  
**Beretreter,**  
welche der Kundschaft unsere Artikel: allerfeinste, buttergleiche Margarine, gebrannten Kaffee, Chfena-Extrakt, Schinken-Erbsen-Wurst, fetten Margarine-Käse, wöchentlich frisch, von 1 Pfund an, ins Haus bringen gegen **guten Verdienst.** Es kann auch als Nebenbeschäftigung von pensionierten Beamten, Handwerkern, Arbeitern oder deren Frauen besorgt werden.  
**Mohr & Co., G. m. b. H.**  
Altona-Dittensen.

**Gutes Halbverdeil**  
für 275 M. und  
**Federplattewagen**  
25 bis 30 Ztr. Tragkraft,  
zu verk. **J. Minning,**  
Coblenz, Göggenstr. 48.

Ein gebrauchter, **Herd**  
weiß emaillierter  
billig zu verkaufen.  
**Ganni Müller Wwe.,**  
Montabaur.  
Älterer, selbständiger  
**Bäderegele**  
in Landbäckerei gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst.  
**Giel** hat preiswert abzug.  
Günstig. Zahlungsbed.  
**Zierich- u. Wiesbaden.**

**Anfängerturkus**  
in Stenographie (Stolze-Schreyer) beginnt am 15. Juni. Günstig. Anmeldungen an den Verfasser des Stenographen-Büchleins „Stolze-Schreyer“, Hermann Aug. Jung, Wallstr. 8, erbeten.

**Frühe Erdbeeren**  
Spargel, Gurken,  
Kopfsalat,  
**neue Kartoffeln.**  
Rheinisches Kaufhaus,  
Kleiner Markt 17.

Fleißiges, zuverlässiges  
**Dienstmädchen**  
für Privat-Haushalt für 6. eventl. 1. 7. cr. monatlich. Lohn und gute Behandlung. Bedingung: sauber u. tüchtig. lieb. Alter 17—19 Jahre.  
Angebote an **Franz Trapp**  
**Schauer, Coblenz,**  
Joseph-Strasse 32.

**Kochlehrmädchen**  
aus guter Familie, ohne gegenseitige Vergütung, sofort gesucht. Näh. in d. Geschäftsst.  
**Lehrling**  
sucht **Friedr. Busch,**  
Dachdeckermeister,  
Siegen, Frankfurter Str. 21.